

Busfahrt nach Potsdam

In diesem Herbst war seitens der AFL eine Busfahrt nach Potsdam vorgesehen. Herr Habekost hatte die Planung und Durchführung übernommen und so war der Termin auf Sonntag, den 13.09.98 festgelegt.

Mitfahrer, deren Wohnort näher an Wolfenbüttel lag (dem Sitz der Firma Schmidt-Reisen) brauchten nicht erst nach Braunschweig zu fahren, sondern konnten auf dem Betriebshof zusteigen. Von dieser Möglichkeit machten die Freundeskreise Lengede (11 Personen), Seesen (3), Goslar (2) und Wolfenbüttel (8) Gebrauch. Die restlichen stiegen am ZOB in Braunschweig zu. Pünktlich um 7.00 Uhr begann die Fahrt.

Die Teilnehmerzahl habe ich absichtlich nach Freundeskreisen aufgeschlüsselt. Dadurch wird sicher vielen Freunden verständlicher, warum die AFL in einen rechtsfähigen Verein (e.V.) umgewandelt wurde. Unter anderem steht in der Satzung unter "Aufgaben des Vereins": Die AFL will für ihre Mitglieder Gemeinschaftsveranstaltungen (Fahrten, Infoabende usw.) organisieren, die einzelne Freundeskreise aus finanziellen, personellen oder anderen Gründen nicht selber durchführen können.

Zu der freudigen Erwartung auf eine schöne, erlebnisreiche Fahrt kam noch die Spannung, "neue" Leute kennen zu lernen. Durch die Zugehörigkeit zu verschiedenen Freundeskreisen kannten sich die meisten nicht oder nur sehr wenig. Doch dieser Zustand hielt nicht lange an.

Zu Beginn der Fahrt hieß uns der Busfahrer, unser alter Bekannter Adolf Burawski, herzlich willkommen. Die ersten Frühstückspakete wurden ausgepackt und was die die Stimmung besonders ankurbelte, war der immer mehr aufklarende Himmel, denn in den Tagen vor der Fahrt hatte es ununterbrochen geregnet. Auch unsere "Lachtauben" (Namen sind der Redaktion bekannt) sorgten wie immer hinten für Spaß. Spätestens bis zur ersten Pause waren wir eine große Familie.

Während der Fahrt machte uns "Adolf" auf interessante Dinge aufmerksam und trug in altgewohnter Weise seine Witze vor. Nach einer halbwegs gelungenen Stadtrundfahrt in Potsdam erreichten wir gegen 10.00 Uhr Sanssouci.

Dort erwartete uns nicht etwa ein vorbereitetes Programm für die restliche Zeit. Im Gegenteil es hieß: "Der Tag steht zur freien Verfügung". Also war Eigeninitiative gefragt was ja bei der Fülle von Angeboten nicht schwer fallen sollte. Jeder konnte sich nach seinen Wünschen und Vorstellungen Sehenswertes aussuchen. So ging es nun los.

Nach Verlassen des Parkplatzes war als erstes Bauwerk die Mühle von Sanssouci zu sehen und das Schloß gleich im Anschluß mit herrlichem Blick auf den Park. Anziehungspunkte für Fotofreunde: das neu renovierte Chinesische Teehaus sowie die Terrassen vor dem Schloß mit Rebstöcken und Feigenbäumen. Da war die Orangerie und das Neue Palais nicht fern.

Aber auch der Weg in die Potsdamer Innenstadt mit einer vielseitigen Gastronomie war nicht weit.

Meine Frau und ich sind die vorstehend beschriebene Route gegangen. Ein vorzügliches Mittagessen in Potsdam beendete die erste Hälfte des Tages.

Aber der absolute Höhepunkt war nachmittags die Fahrt mit dem Bimmelbähnchen um den Park von Sanssouci und durch die Potsdamer Innenstadt. Zwei nette Stadtführerinnen gaben sich alle Mühe, während der eineinhalbstündigen Rundfahrt beim Halt an den jeweiligen historischen Sehenswürdigkeiten wie Neues Palais (hier war 20 Minuten Pause), Orangerie, Holländisches Viertel, Russische Kolonie usw. diese verständlich zu erklären. Alle, die mit von der Partie waren, äußerten sich sehr begeistert. Die Fahrt endete unmittelbar am Bus-Parkplatz.

Es reichte nun aber auch, wir hatten genug gesehen und hatten auch reichliche km hinter uns. Der Busfahrer hatte inzwischen Halberstädter Würstchen warm gemacht und zum Verzehr angeboten. Davon wurde vor Antritt der Rückfahrt rege Gebrauch gemacht. Physisch und psychisch geschafft und rundum zufrieden erreichten wir nach einer ohne Zwischenfälle verlaufenen Fahrt wieder die Heimat.

Herzlichen Dank allen, die an der Ausrichtung dieser Busfahrt beteiligt waren, auch denen, die zum Gelingen beigetragen haben.

Karl-Heinz Isensee